

SPUTNIK UND BUFO PRÄSENTIEREN



FESTIVAL DE CANNES
JURY PRIZE
2023

ALMA PÖYSTI JUSSI VATANEN

FALLENDE BLÄTTER

EIN FILM VON AKI KAURISMÄKI AB 14.9.

LICHTBLICK KINOPROGRAMM
Rex und Cinema
09|23

LIEBE KINOFREUND:INNEN!



Jantini Hoelkeskamp, Lichtblick Redaktion

Die Hoffnung, das ist ein Wort, das uns oft begegnet. Wir hoffen jeden Tag auf alles Mögliche: darauf, dass die 15 Minuten an der abgelaufenen Parkuhr unentdeckt bleiben, dass das Handy, was da mit dem Display volle Möhre auf den Asphalt gedonnert ist, beim Umdrehen nicht aussieht wie Omas Spitzen-deckchen, auf die Nachricht, die kurz vorm schlafen gehen doch noch kommt. Und manche hoffen einfach nur, dass da irgendwann noch mehr kommt als das, was bisher da war. Die Hoffnung beschäftigt die Menschen seit einer Ewigkeit. Eine von Immanuel Kants vier Grundfragen der Philosophie lautet: „Was darf ich hoffen?“

ab 31.8.

**SOPHIA, DER TOD UND ICH
PASSAGES**

ab 7.9.

**ALASKA
DALILAND
ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE
JAZZFIEBER
NEUE GESCHICHTEN VOM FRANZ**

ab 14.9.

**FALLENDE BLÄTTER
TEL AVIV – BEIRUT
SIEBEN WINTER IN TEHERAN
AUF DER ADAMANT
VOLL INS LEBEN**

ab 21.9.

**DIE EINFACHEN DINGE
WEISST DU NOCH?
WILD WIE DAS MEER**

ab 28.9.

**WOCHENENDREBELLEN
PAW PATROL
ROSE**

am 8.9.

TWIN PEAKS

am 20.9.

DAS RHEINGOLD Royal Opera House

Schon gewusst?

Samstags und sonntags ist bei uns bis 16 Uhr **FAMILIENTAG!** Als Erwachsener mit einem Kind bis 12 Jahre kostet der Eintritt für Kinderfilme pro Person **nur 6,50 Euro**. Wenn Sie die Karten online kaufen, klicken Sie bitte auf den Kinderpreis für 6,50 Euro. Bei Fragen wenden Sie sich gerne vor dem Kauf an unser Thekenpersonal vor Ort.



[wuppertalerkinos.de](https://www.wuppertalerkinos.de)

Diese Frage kann Morten de Sarg Reiner leider auch nicht beantworten, als er plötzlich in seinem Badezimmer auftaucht und ihm verkündet, dass er noch drei Minuten zu Leben hat. Auf die Frage, was auf der anderen Seite ist, antwortet sein, nach eigener Aussage, „persönlicher Tod“: „... das weiß ich nicht, ich helfe nur bei der Überfahrt.“ Und auch sonst ist alles irgendwie nicht so wie sonst, als plötzlich Reiners Exfreundin Sophia vor der Tür steht und Reiner zusammenstaut, weil er offensichtlich den Geburtstag seiner Mutter vergessen hat. Da geht's auch auf der Stelle hin, keine Zeit zu sterben. Und so landen Reiner, Sophia und der Tod mit Dosenbier im Zug Richtung Familienbesuch. Und eigentlich findet Morten dieses „lebendig sein“ auch gar nicht so übel... **SOPHIA, DER TOD UND ICH** nach dem Bestseller von Thees Uhlmann fühlt sich so an, wie seine Songs klingen: nach der großen Freiheit im kleinen Glück, nach Billigbier, Melancholie und wahrer Liebe. **Ab 31.8.!**

Ein junger Albert Camus sah die Hoffnung als billigen Versuch eines Auswegs aus einer ausweglosen Welt. Die wahre Hoffnung läge am Ende der überwundenen Verzweigung. Nur der hoffnungslose Mensch kann wirklich in der Gegenwart ankommen und im Handeln. Es ist dieser wärmende Nihilismus, der in Aki Kaurismäkis Filmen mitschwingt und seine Figuren dazu bringt in einer sinnlosen Welt der Einsamkeit und der Bedeutungslosigkeit zu trotzen und eins zu tun: weitermachen. In **FALLENDE BLÄTTER** sind es Ansa und Holappa, die beide wie einsame Satelliten am Nachthimmel ihre einsamen Kreise ziehen und plötzlich im dämmerigen Licht einer Kinoleinwand gemeinsam doch so etwas wie Zuversicht spüren. Kaurismäki garniert seine stille Revolte gegen die Absurdität des alltäglichen Daseins mit der Trockenheit finnischen Humors und ehrlicher Menschlichkeit, wo man sie nicht vermutet. **Ab 14.9.!**

Manchmal ist eine Grausamkeit so groß, dass einem die Hoffnung fast unmöglich scheint und die Ohnmacht einen sprachlos zurücklässt. Dann sind es Filme wie der von Michale Boganim, die sich verzweifelt an der Hoffnung festhalten, dass da noch etwas Mitgefühl in uns Menschen schlummert, das in der Lage ist, Brücken zu bauen, statt Zäune. In **TEL AVIV – BEIRUT** sind es zwei Frauen, eine Israelin, eine Libanesin, die sich aufmachen, um gemeinsam ihre Familien in einem vom Krieg zerrütteten Land zu suchen. Die Handlung begleitet das Schicksal der beiden Frauen über zwanzig Jahre durch einen Konflikt, umgeben von Brutalität, verbunden durch die Liebe zu ihren Familien und die grenzenlose Solidarität füreinander. Ein beherzter Schrei nach Menschlichkeit und dem Mut, sich in seiner Verletzlichkeit zu begegnen und sich gemeinsam für einen anderen, hoffnungsvollen Weg zu entscheiden. **Ab 14.9.!**

Im Kino dürfen Sie traurig, glücklich, freudig, wütend und auch nachdenklich sein. Das macht Sie und Kino aus. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! (jhb)



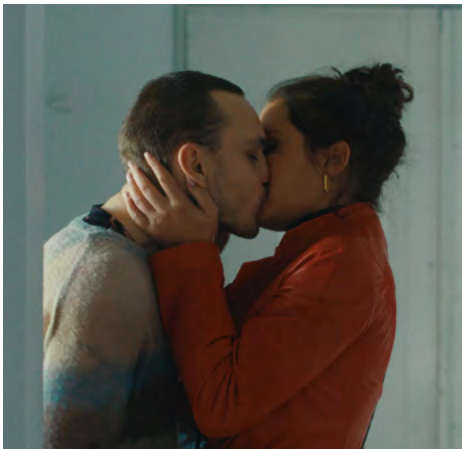
ab 31.8.: PASSAGES

Der mittlerweile international bekannte Arthouse Superstar Franz Rogowski in einer der beiden Hauptrollen lässt sein Leben als Regisseur (seine Rolle im Film) mal mehr mal weniger emotional eskalieren.

Tomas (Franz Rogowski) ist Regisseur und dreht gerade in Paris. An seinem letzten Drehtag spürt er die magnetische Anziehungskraft von Agathe (Adèle Exarchopoulos) auf der Tanzfläche eines Clubs. Sie nähern sich an, bald berühren sie sich. Sein Ehemann Martin (Ben Whishaw) entzieht sich diesem Spiel. Zwischen Tomas und Agathe entfacht die Leidenschaft, in welche sich alle drei mehr und mehr verstricken. *(ph)*

DE 2023; 91 Min.; Drehbuch: Ira Sachs & Maurício Zacharias; Regie: Ira Sachs

Mit Franz Rogowski, Ben Whishaw, Adèle Exarchopoulos





ab 31.8.: SOPHIA, DER TOD UND ICH

Reiner (Dimitrij Schaad) führt ein belangloses und einsames Junggesellendasein. Als eines Tages der Tod persönlich (Marc Hosemann) vor der Tür steht und Reiners letztes Stündlein verkündet, ist dieser nur wenig beeindruckt. Doch dann taucht seine Exfreundin Sophia (Anna Maria Mühe) auf, die ihn an den anstehenden Geburtstag seiner Mutter (Johanna Gastdorf) erinnert. So begeben sie sich als ungewöhnliches Gespann auf die chaotische Reise zu ihr. Auch wenn der Tod ihn knapp verschont hat und nun als zynischer Geselle mit von der Partie ist, ist Reiners Leben noch lang nicht in trockenen Tüchern. Nach dem gleichnamigen Bestseller von Thees Uhlmann inszeniert Charly Hübner eine erfrischende Independent-Perle mit bissigem Humor und einem auffallenden Cast. Insbesondere der DIE DISCOUNTER-Star Marc Hosemann dürfte in seiner Rolle als Tod allen die Show stehlen. (ft)

DE 2023; 90 Min.; Drehbuch: Lena May Graf, Wenka von Mikulicz, Thees Uhlmann (Romanvorlage); Regie: Charly Hübner; Mit Dimitrij Schaad, Marc Hosemann, Anna Maria Mühe, Johanna Gastdorf



ab 7.9.:

ALASKA

Nach einer Zäsur in ihrem Leben begibt sich Kerstin (Christina Grosse) an den Ort ihrer Kindheit. Sie setzt das rote DDR-Kajak ins Wasser und beginnt eine Reise über die Mecklenburgische Seenplatte. Zwischen Tourismus und Tristesse wird das Kajak für sie zur schützenden Kapsel – bis sie eines Tages Alima (Pegah Ferydoni) begegnet, die der paddelnden Einzelgängerin endlich die richtigen Fragen stellt. Alima bedeutet dieser Ort nichts. Das ständige Paddeln, die Ruhe der Natur und das fehlende Funknetz sind ihr nur lästig. Die ebenso stoische wie verletzte Kerstin ist da eine willkommene Abwechslung, sodass die unterschiedlichen Frauen ihren Weg gemeinsam fortsetzen. Doch nach und nach schleicht sich mit Sören (Niklas Wetzels), Thomas (Karsten Antonio Mielke) und Nina (Milena Dreissig) Kerstins Vergangenheit an der Seenplatte ein und fordert ihre Zurückgezogenheit endgültig heraus. (*Verleih*)

*DE 2023; 124 Min.; Regie & Buch: Max Gleschinski
Mit Christina Grosse, Pegah Ferydoni, Karsten
Antonio Mielke, Niklas Wetzels, Milena Dreissig*

Max Ophüls Preis 2023



ab 7.9.:

JAZZFIEBER – THE STORY OF GERMAN JAZZ

Ein Roadmovie durch die Geschichte des deutschen Jazz. In diesem energiegeladenen Dokumentarfilm wird, ausgehend von der Gegenwart und dem Lebensumfeld junger Jazzmusiker-Innen, der Frage nachgegangen, warum der Jazz die Republik so schnell erobern, die Zeiten des Faschismus trotz aller Repressalien überstehen und nach dem Krieg seinen endgültigen Siegeszug davontragen konnte. Dieser Film ist alles andere als eine angestaubte Kulturdoku mit alten, grauen „Talking- Heads“ sondern vielmehr eine in der Gegenwart verankerte und durch Fragen vorangetriebene Spurensuche, die den Zuschauer mitreißt, indem sie Konzerte, Proben und Tanzszenen, Interviews und Archivmaterial abwechslungsreich, intelligent und dramaturgisch gekonnt verbindet. (*Verleih*)

*DE 2023; 100 Min.; Regie: Reinhard Kungel,
Andreas Heinrich; Mit Klaus Doldinger,
Paul Kuhn, Max Greger*



ab 7.9.: ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE

Nur alte Leute haben ihr Handy nicht auf stumm. Der gute alte Generationenkonflikt – man kann heulen oder lachen. Eher Letzteres in dieser turbulenten Fortsetzung von „Enkel für Anfänger“.

Als Leihgroßeltern haben die Freunde und Vollzeitsenioren Karin (Maren Kroymann), Philippa (Barbara Sukowa) und Gerhard (Heiner Lauterbach) ihre gesamte Lebenserfahrung an die jungen Wilden weitergegeben – Karin ging daraufhin für ein paar Jahre nach Neuseeland um neue Energie zu tanken, ist jetzt aber zurück um sich neuen Aufgaben zu stellen: die Kleinen sind jetzt etwas größer und vor allem mitten in der nervigsten Phase des Lebens: der Pubertät.

Die drei Rentner gelangen schnell an ihre Grenzen: wo ist das Allgemeinwissen hin und warum können die Racker nicht einmal die Finger vom Handy lassen? Klingt nach Stress – ist es auch, aber letztendlich schaffen es beide Seiten, die große Hürde der Kommunikation zu überwinden.

Extrem witzig und extrem nachvollziehbar! In dieser Komödie dürfte sich wirklich jeder und jede wiederfinden. (mp)

*DE 2023; 110 Min.; FSK: 6; Regie: Wolfgang Groos
Mit Maren Kroymann, Barbara Sukowa,
Heiner Lauterbach*



ab 7.9.: NEUE GESCHICHTEN VOM FRANZ

Der Fortsetzungsfilm, basierend auf der gleichnamigen Kinderbuchserie, aus der österreichisch-deutschen Spielfilmproduktion von Johannes Schmid kommt zu uns auf die Leinwand.

Endlose Streitereien zwischen den Freunden Gabi (Nora Riedinger) und Eberhard (Leo Wacha) zwingen Franz (Jossi Jantschitsch) zum Äußersten. Er erfindet eine „kleine“ Lüge, um kurzerhand seine Nachbarin Berger als Einbrecherin zu bezichtigen. Das Trio um Franz begibt sich daraufhin auf die Suche nach Berger, bis, man ahnt es, herauskommt, dass Franz geflunkert hat und ein noch viel größeres Abenteuer beginnt.

Der Regisseur Johannes Schmid zeichnet einen wunderbaren Film, der auch für Erwachsene geeignet ist, mit natürlichen Figuren, Humor und Charme und verzichtet dabei bewusst auf Übertreibung und Klischees.

Wir freuen uns auf Sie. Nutzen Sie gerne unser Angebot des Familienkinos. (ph)

*AUT, DE 2023; 72 Min.; FSK: 0
Regie: Johannes Schmid; Buch: Sarah Wassermair
Mit Jossi Jantschitsch, Nora Riedinger, Leo Wacha,
Maria Bill, Ursula Strauss*



ab 7.9.: DALILAND

Durchdringendes Porträt eines der außergewöhnlichsten Genies der Kunstwelt in einer aufregenden Zeit.

Als der junge und gutaussehende Galerieassistent James (Christopher Briney) 1973 auf eine Party im New Yorker St. Regis Hotel eingeladen wird, öffnet sich ihm ein Vorhang zu einer neuen, atemberaubenden Welt. Denn der Gastgeber ist niemand geringeres als der faszinierende Surrealist Salvador Dalí (Ben Kingsley). Als Dalí ihn um die Hilfe bei einer anstehenden Ausstellung bittet, ist das sein Ticket in eine dekadente Welt voller Models, Musik- und Filmstars. Doch Dalís Muse und geliebte Ehefrau Gala (Barbara Sukowa) ist mindestens ebenso exzentrisch wie der große Maler und als sie sich in den jungen Galeristen verguckt und beginnt ihn großzügig zu finanzieren, droht nicht nur die gemeinsame Karriere, sondern auch die Jahrzehnte währende Ehe des außergewöhnlichen Künstlerpaars zu zerbrechen.



Regisseurin Mary Harron (AMERICAN PSYCHO, ALIAS GRACE) beleuchtet in DALÍLAND den Menschen hinter der entrückten Künstlerikone. Der große Surrealist der 1930er lebt in den Siebzigerjahren in der grellen Welt des Glam Rock und der extatischen Aufgedrehtheit eines Studio 54. Immer an seiner Seite: seine charakterstarke Ehefrau Gala, mit der ihn eine unsterbliche Liebe und eine fast krankhafte Hingabe verbindet. Als der junge Galerist James in diese Beziehung hineingerät, droht diese extrem stürmische Ehe daran zu zerbrechen und legt etwas allzu menschliches offen, was sonst hinter lauten Farben und Exzessen verborgen ist: Dalís wahnsinnige Angst eines alternden Ausnahmekünstlers vor dem Tod. (jh)

GB, USA, FR 2022; 104 Min.; FSK: n.n.b.; Regie: Mary Harron;
Drehbuch: John Walsh; Mit Ben Kingsley, Barbara Sukowa,
Christopher Briney, Ezra Miller, Rupert Graves



am 8.9.: TWIN PEAKS – DER FILM (WA)

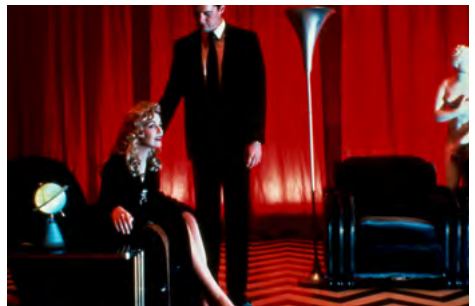
David Lynchs Serienableger erneut im Kino – restauriert, surreal und natürlich nur großartig!

Die Serie Twin Peaks hatte Anfang der 90er das Fernsehen komplett verändert – die Mischung aus Krimi, Seifenoper, Horror und Surrealismus war schlagartig Kult und veranlasste vermutlich viele Menschen zu lernen, wie man rückwärts spricht. Letztendlich stellte sich nur eine Frage: wer hat Laura Palmer getötet? David Lynch zeigt in seiner Filmversion die letzten 7 Tage vor dem grausigen Mord - eine anscheinend normale 17-jährige Laura Palmer, gestraft durch die Pubertät, gerät in einen Drogen -und Sexstrudel, weil sie dem bösen Wesen namens Bob entfliehen will.

In Lynchs Werken gibt es immer etwas Furchterregendes hinter heilen Fassaden – in Twin Peaks längst ikonisch dargestellt durch das berühmte „rote Zimmer“ in der schwarzen Hütte. Hier treffen sich böse Geister, ermahnende Zwerge und andere Wegweiser, stets rückwärts sprechend, umhüllt von rotem Samt auf Zick-Zack Parkett.

Zeitlos genial können wir Altmeister Lynchs Twin Peaks Ableger nochmal auf der Leinwand bestaunen – wer auf das völlig Unerwartete, das Bizarr-Surreale und Schaudernd-Erschreckende steht, sei herzlich willkommen! Vielleicht hat ja jemand eine Antwort darauf, was es mit der blauen Rose auf sich hat? (*mp*)

USA 1992; FSK: 16; Regie: David Lynch; Mit Sheryl Lee, Ray Wise, Mädchen Amick u.v.m.





ab 14.9.: FALLENDE BLÄTTER

“When all hope is gone, there is no reason for pessimism.”

Einen Film von Aki Kaurismäki schauen fühlt sich an wie nach einem anstrengenden Tag nach Hause zu kommen. Es ist warme Nostalgie, die in der Reduziertheit seiner Inszenierung Halt gibt. Es sind Geschichten vom Rand der Gesellschaft, von den Unsichtbaren, die zwischen all dem Schwirren der Moderne am echtesten wirken.

Genau so ist es mit Ansa (Alma Pöysti) und Holappa (Jussi Vatanen) in seinem „vierten Teil der Arbeitertrilogie“. In einer schummrigen Bar treffen sich die beiden zum ersten Mal zu der Melancholie von finnischer Karaoke und es wirkt fast wie ein Wunder, dass Ansa dem kühlen Metallarbeiter nach einem gemeinsam Kinobesuch ihre Nummer gibt. Es wäre kein Kaurismäki, wenn das Schicksal an dieser Stelle nicht das Glück der beiden auf die Probe stellen würde. Holappa verliert Ansas Nummer und so gehen die beiden im nächtlichen Schein der Neonlichter Helsinkis auf die Suche nacheinander. Doch nicht nur das Schicksal steht den beiden auf ihrer Suche nach Liebe und einem guten Leben im Weg.

Es ist eine Geschichte über Hoffnung in einer Welt, die diese zumeist direkt im Keim erstickt. Über Menschlichkeit in Zwischenwelten, der Dämmerung, die nach kaltem Rauch und Metall riecht. Und über die Widerständigkeit, die in all dem nicht aufgibt, nach einem warmen Platz zum Niederlassen zu suchen. (jh)

FIN 2023; 81 Min.; FSK: n.n.b.; Drehbuch & Regie: Aki Kaurismäki

Mit Alma Pöysti, Jussi Vatanen, Janne Hyytiäinen, Nappu Koivu





ab 14.9.: AUF DER ADAMANT

Ein utopischer Ort der Menschlichkeit mitten in Paris. Wie ein elegantes Holzschiff liegt die Adamant am rechten Seine-Ufer im Herzen von Paris vor Anker. In diese einzigartige, 2010 eröffnete Tagesklinik kommen Erwachsene mit psychischen Störungen, die therapeutisch begleitet werden, sich hier vor allem aber kreativ entfalten: Sie schreiben Chansons, veranstalten Filmfestivals, dichten, malen und zeichnen. Das Team der Adamant zeigt tagtäglich, wie es in Zeiten eines Gesundheitssystems in der Krise gelingen kann, zugewandt und offen auf Menschen mit psychischer Erkrankung einzugehen. Aus sensiblen Beobachtungen und Gesprächen mit den Adamant-„Passagier*innen“ entsteht das leichtfüßige Portrait einer Einrichtung, deren Existenz Hoffnung macht.

Der Franzose Nicolas Philibert gehört seit seinem Publikumserfolg SEIN UND HABEN zu den großen Dokumentarfilmemachern Europas. Für AUF DER ADAMANT wurde er auf der Berlinale 2023 mit dem Hauptpreis des Festivals, dem Goldenen Bären, ausgezeichnet. (*Verleih*)

FR 2023; Regie: Nicolas Philibert

Goldener Bär 2023

ab 14.9.: SIEBEN WINTER IN TEHERAN

Teheran, 7. Juli 2007: Reyhaneh Jabbari, 19, hat ein Geschäftstreffen mit einem neuen Kunden. Ein ganz normaler Tag, der ihr Leben jedoch für immer verändern wird. Denn als der Mann versucht, sie zu vergewaltigen, ersticht sie ihn in Notwehr und flieht. Am gleichen Tag wird sie verhaftet und bald darauf des Mordes angeklagt. Trotz vieler Beweise, die auf Notwehr hindeuten, hat Reyhaneh vor Gericht keine Chance, da ihr Vergewaltiger ein mächtiger und exzellent vernetzter Mann war, der – selbst nach seinem Tod – von der patriarchalischen Gesellschaft geschützt wird. Reyhaneh wird zum Tode verurteilt. Ihr persönlicher Kampf für die Gerechtigkeit beginnt.

Dank heimlich aufgenommener Videos, die von Reyhanehs Familie zur Verfügung gestellt wurden, ihrer Zeugenaussagen, der Briefe, die Reyhaneh im Gefängnis geschrieben hat, und anderer Archive zeichnet der Film den Prozess, die Inhaftierung und das Schicksal dieser Frau nach, die zum Symbol des Widerstands wurde. Ihr Kampf für die Rechte der Frauen spiegelt den Kampf so vieler Frauen wider, nicht nur im Iran. (*Verleih*)

DE, FR 2023; Regie: Steffi Niederzoll



ab 14.9.: TEL AVIV – BEIRUT

TEL AVIV – BEIRUT ist ein historisches Drama vor dem Hintergrund des israelisch-libanesischen Konflikts in den Jahren 1984 bis 2006. Der Film erzählt von der epischen Reise zweier Familien auf beiden Seiten der Grenze, deren Schicksale durch den Krieg im Libanon miteinander verwoben sind. Im Zentrum der sich über 20 Jahre erstreckenden Geschichte stehen zwei Frauen, eine Libanesin und eine Israelin, die sich inmitten des Krieges zusammenfinden und sich gemeinsam auf eine Reise begeben, um einen geliebten Menschen zu retten.

Zusammenhalt und Hoffnung im Angesicht der erschütternden Realität des Krieges: Mit TEL AVIV – BEIRUT ist der französisch-israelischen Regisseurin Michale Boganim ein intimes und zutiefst berührendes Kinoerlebnis gelungen – ein eindringlicher Film voll roher Kraft und großer Poesie. (*Verleih*)

FR, DE, CY 2023; 116 Min.; Drehbuch & Regie: Michale Boganim

Mit Avishai Cohen, Zalfa Seurat, Sarah Adler, Maayane Elfassy Boganim, Shlomi Elkabetz





ab 14.9.: VOLL INS LEBEN

Ohne zu übertreiben: verdammt witzig! Herrlich! Endlich gibt es mal wieder eine klassische Verwechslungskomödie! Der alternde Partyhengst Tridan Lagache (Dany Boon) hat nach 50 Jahren Clubleben die Nase gestrichen voll. Bis dato konnte er aber nichts anderes als den mexikanischen Ferienclub Med, in den er im wahrsten Sinne des Wortes hineingeboren wurde und jede Woche neue „Freunde“ um sich zu haben, ist auf die Dauer auch nicht das Gelbe vom Ei. Kurzerhand entschließt er sich nach Paris zu reisen, um seinen Halbbruder Louis (Kad Merad) aufzusuchen, von dessen Existenz er erst kurz vorher erfahren hatte. Dieser ist von Tridan aber nach kurzer Zeit schon so derartig genervt, dass er einen genialen Plan schmiedet um ihn wieder loszuwerden: ihm fällt auf, dass seine Bekannte Roxane (Charlotte Gainsbourg) Tridans Jugendliebe Violette zum Verwechseln ähnlich sieht und bittet sie einfach mal in die Rolle der verflochtenen Liebe zu schlüpfen. Kurz noch ein paar Namen und Erinnerungen einstudiert und schon kann die holprige Reise beginnen! (mp)

FR, BE 2023; 110 Min.; FSK n.n.b.; Regie: Dany Boon; Mit Dany Boon, Kad Merad, Charlotte Gainsbourg



am 20.9.: **DAS RHEINGOLD** (ROYAL OPERA HOUSE)

Als ein kostbarer Goldschatz aus dem Rhein gestohlen wird, löst das eine Kette von zerstörerischen Ereignissen aus, die Götter und Sterbliche über Generationen hinweg gegeneinander aufbringen. Wagners Ring-Zyklus enthält einige der großartigsten musikalischen Passagen, die je für die Opernbühne geschrieben wurden. Begeben Sie sich mit uns auf eine spektakuläre Reise in die Welt der Mythen, Träume und Erinnerungen, in deren Mittelpunkt die Figur der Erda, der Mutter Erde selbst, steht.

Antonio Pappano dirigiert Barrie Koskys kühne Neuinterpretation von Wagners DAS RHEINGOLD – die den Beginn eines neuen Ring-Zyklus für die Royal Opera markiert – mit einer hervorragenden Besetzung, darunter Christopher Maltman (Wotan) und Christopher Purves (Alberich). Gesungen auf Deutsch. (*Verleih*)

Oper; GB 2023; 170 Min.; FSK: 0; Regie: Barrie Kosky; Mit Christopher Maltman, Christopher Purves, Sean Panikkar, Marina Prudenskaya, Kiandra Howarth, Kostas Smoriginas

ROYAL OPERA HOUSE

IM *Rex*





ab 21.9.: DIE EINFACHEN DINGE

Multimillionär trifft Eremit – extrem witzig mit extrem wichtiger Botschaft!

Vincent (Lambert Wilson) gelingt im Leben alles: er ist superreich, erfolgreich, angesehen und ein Frauenheld – ob er glücklich ist, weiß er selbst nicht so richtig. Aber wenn man ständig schnelle Autos fährt oder über die Ozeane segelt, rückt die Frage gerne mal in den Hintergrund. Nach einer Autopanne in der Pampa trifft er auf Pierre (Grégory Gadebois), einen wortkargen, stämmigen und rustikalen Einsiedler, der in den Bergen lebt. Vincent darf sich bei ihm ein wenig ausruhen, merkt aber schnell, dass das ruhige und simple Leben seine Vorzüge hat und beschließt länger zu bleiben. Pierres Geduld wird natürlich sofort hart auf die Probe gestellt, denn mit dem ständig plappernden Vincent um ihn herum ist die idyllische Ruhe dahin.

Nach BIRNENKUCHEN MIT LAVENDEL schenkt uns Frankreich wieder ein kleines Filmjuwel mit Erfolgsrezeptur: Gegensätze aufeinanderprallen lassen, bis sich ein Konsens ergibt. Die wirklich wichtige Botschaft kommt von Pierre, einem Aussteiger, der für die Welt da draußen zu sensibel geworden ist und nun die Chance erhält einem Multimillionär zu erklären, woran die Welt krankt – eine wichtige Lektion für jemanden, der wirtschaftlich und öffentlich am längeren Hebel sitzt... (mp)

FR 2023; 96 Min.; FSK: 0; Regie: Eric Besnard; Mit Lambert Wilson, Grégory Gadebois, Marie Gillain



ab 21.9.: WEISST DU NOCH?

Die humorvolle und lebenskluge Komödie, in der ein Paar durch einen „Wundertrip“ in die Vergangenheit zu neuer Liebe finden will.

Marianne (Senta Berger) und Günter (Günther Maria Halmer) sind seit den 1970er-Jahren verheiratet. Die Kinder sind längst aus dem Haus. Ein Leben „danach“ hat begonnen. Doch schon länger erinnern sich beide nicht so richtig, was sie einmal glücklich gemacht hat, was sie zusammengeschweißt hat. Selbst der Hochzeitstag ist bereits so unwichtig geworden, dass er vergessen wurde. Höchste Zeit für eine: WUNDERPILLE. Diese Pille soll sie an ihre Liebe vergangener Tage erinnern lassen und deshalb nehmen sie sie diesmal pünktlich zum Hochzeitstag ein. Doch die Pille hat auch Nebenwirkungen und holt Erinnerungen an weniger schöne Dinge zurück.

Nach dem Film klappt's vielleicht auch ohne Pille und mit dem Nachbarn. Wer weiß das schon? Gute Unterhaltung. (ph)

DE 2023; 94 Min.; Regie: Rainer Kaufmann; Mit Senta Berger, Günther Maria Halmer, Konstantin Wecker





ab 21.9.: WILD WIE DAS MEER

Chiara (Cécile de France) lebt zusammen mit ihrem Ehemann Antoine (Grégoire Monsaingeon) auf einer kleinen idyllischen Insel an der französischen Atlantik-Küste und hat so gut wie alles, um ein glückliches Leben zu führen. Chiara und ihr Mann scheinen verliebt, üben leidenschaftlich den gleichen Beruf des Fischens aus und sind zufrieden und erfüllt, bis der Lehrling Maxence (Félix Lefebvre) in ihr Leben tritt. Als Antoine zum Festland aufbricht, um sich für die politischen Rechte des Fischerberufs einzusetzen, entflammt zwischen Chiara und dem blutjungen Maxence ein geheimes Liebesabenteuer, welches die Gerüchteküche auf der Insel brodeln lässt. Chiara muss sich entscheiden: Der sichere Hafen oder das unbekannte Gewässer?

Héloïse Pelloquet zeichnet mit **WILD WIE DAS MEER** eine Liebesgeschichte zwischen zwei Menschen, die durch die Liebe zueinander einiges aufs Spiel setzen. Ein Kampf zwischen Herz und Verstand und mittendrin das grenzenlose Meer. (ay)

FR 2023; 94 Min.; Regie: Héloïse Pelloquet Drehbuch: Rémi Brachet

Mit: Cécile de France, Félix Lefebvre, Grégoire Monsaingeon





ab 28.9.: WOCHENENDREBELLEN

56 Fußballmannschaften der ersten, zweiten und dritten Liga live in ihren Heimstadien spielen gesehen zu haben könnte ein größeres Träumchen vieler sein. Für den Zehnjährigen Jason (Cecilio Andresen) soll es Teil eines Paktes mit seinem Vater sein.

Der Film von Marc Rothemund basiert auf dem Roman „Wir Wochenendrebellen“ von Mirco von Juterzenka und erzählt die bewegende und unterhaltsame Geschichte eines Vaters und seines zehnjährigen Sohnes Jason, der Asperger-Autist ist.

Jason hat zunehmend Probleme in der Schule. Daher legen seine Lehrer ihm nahe, die Schule zu wechseln und auf eine Förderschule zu gehen. Das wollen seine Eltern Fatime (Aylin Tezel) und Mirco (Florian David Fitz) unbedingt verhindern. Nur ist die Mutter mit der Kinderbetreuung des Babies Luzy ausgelastet und der Vater klassischerweise auf Arbeit sehr eingespannt. Es hilft nur eines: ein Pakt mit Sohn Jason muss her. Vater und Sohn verabreden, dass Jason selbständig mehr Anstrengung in der Schule unternimmt und besser wird, wonach beide zusammen alle Fussballvereine der ersten bis dritten Liga im Stadion aufsuchen und Jason danach seinen Lieblingsverein küren soll. Es bleibt spannend, ob der Plan aufgehen wird. (ph)

DE 2023; 109 Min.; FSK: 6; Regie: Marc Rothemund

Mit Florian David Fitz, Aylin Tezel, Cecilio Andresen, Joachim Król





ab 28.9.: ROSE

Der Film von Niels Arden Oplev ist eine berührende und humorvolle Geschichte über zwei Schwestern, die eine ungewöhnliche Reise nach Paris unternehmen, um ein altes Geheimnis zu lüften.

Als Teil einer Touristengruppe reisen die Schwestern Inger (Sofie Gråbøl) und Ellen (Lene Maria Christensen) im Herbst 1997 mit dem Bus aus der nördlichen Provinz Dänemarks nach Paris. Inger ist an Schizophrenie erkrankt. Durch ihre laute und direkte Art irritiert sie so manche Mitreisende und teilt zudem offenherzig ihre psychischen Probleme. Nicht alle Mitreisenden empfinden ihre Offenheit als angenehm und so drücken sie nicht nur ihr Mitleid aus, sondern feinden sie an. Als sich in Paris herausstellt, dass Inger mit der Reise ein bestimmtes Ziel verfolgt, verwickelt sie kurzerhand die ganze Gruppe in ihre Belange.

Freuen Sie sich auf einen Film mit vielen Abenteuern und Überraschungen. (ph)

*DK 2022; 101 Min.; Regie: Niels Arden Oplev
Mit Sofie Gråbøl, Lene Maria Christensen,
Anders W. Berthelsen, Søren Malling*



ab 28.9.: PAW PATROL

Ein Meteor schlägt in der Abenteuerstadt ein und verändert für die Welpen der PAW Patrol einfach alles. Denn als sie den Meteor untersuchen, entdecken sie magische Kristalle, welche ihnen Superkräfte verleihen. Von nun an sind sie die magischen Superhunde. Auf diese Superkräfte werden jedoch auch die bösen Schurken aufmerksam, sodass der Bürgermeister Besserwisser aus dem Gefängnis ausbricht, um zusammen mit der verrückten Wissenschaftlerin Victoria Vance die Superkraft zu stehlen. Für die PAW Patrol beginnt eine wilde Jagd, bei der nicht weniger als die Zukunft von Abenteuerstadt auf dem Spiel steht.

Nach dem Erfolg von „PAW Patrol: Der Kinofilm“ (2021) bietet auch PAW PATROL 2: DER MIGHTY KINOFILM für alle Fans der gleichnamigen Serie ein spannendes und actionreiches Kinoerlebnis. (ay)

*USA 2023; 86 Min.; Regie: Cal Brunker Drehbuch:
Bob Barlen, Cal Brunker; Gesprochen von Mckenna
Grace, Taraji P. Henson, Lea van Acken*

Rex

Elberfeld

Rex Filmtheater
Kipdorf 29
42103 Wuppertal
0202 478 99 55 0

rex@wuppertalerkinos.de

CINEMA

Oberbarmen

Cinema Wuppertal
Berliner Straße 88
42275 Wuppertal
0202 260 43 10

cinema@wuppertalerkinos.de

wuppertalerkinos.de

Immer gute Filme



[rexfilmtheater](https://www.facebook.com/rexfilmtheater)



[wuppertalerkinos](https://www.instagram.com/wuppertalerkinos)



AG KINO
GILDE DEUTSCHER
FILMKUNSTTHEATER

**EUROPEAN
CINEMA**
Creative Europe MEDIA